

Sächsisches Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pirna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pirna. Verlag und Hauptverteilung: Bad Schandau, Jauernitzerstraße 134 (Telefon 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Altmossstraße 57 C (Telefon Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Druckort: Bad Schandau. Annahmestelle für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Zusteller 1,85 RM, für Selbstabholer monatlich 1,65 RM, durch die Post monatlich 2 RM zuzüglich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Vervielfachung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unerlangter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einwendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Girokonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 292

Bad Schandau, Freitag den 12. Dezember 1941

85. Jahrgang

Kampf bis zur letzten Konsequenz!

Der Führer reißt Roosevelt die Maske vom Gesicht — Erklärung des Kriegszustandes mit den Vereinigten Staaten — Deutschland und Italien an der Seite Japans — Abschluß eines Militärbündnisses — Verpflichtung, keinen Sonderfrieden abzuschließen

Das Reich schlägt zurück / Antwort auf Roosevelts Herausforderungen

DNB, Berlin, 11. Dezember.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop übergab heute mittag dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Nordamerika folgende Note:

„Herr Geschäftsträger!“

Nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika von Ausbruch des durch die englische Kriegserklärung an Deutschland vom 3. September 1939 heraufbeschworenen europäischen Krieges an alle Regeln der Neutralität in immer steigendem Maße zugunsten der Gegner Deutschlands auf das flagranteste verlegt, sich fortgesetzt der schwerksten Provokation gegenüber Deutschland schuldig gemacht hat, ist sie schließlich zu offenen militärischen Angriffshandlungen übergegangen.

Am 11. September 1941 hat der Herr Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika öffentlich erklärt, daß er der amerikanischen Flotte und Luftwaffe den Befehl gegeben habe, auf jedes deutsche Kriegsschiff ohne weiteres zu schießen. In seiner Rede vom 27. Oktober d. J. hat er nochmals ausdrücklich bestätigt, daß dieser Befehl in Kraft sei.

Gemäß diesem Befehl haben seit Anfang September d. J. amerikanische Kriegsschiffe deutsche Seestreitkräfte systematisch angegriffen. So haben amerikanische Zerstörer, z. B. die „Greer“, die „Carney“ und die „Meade“, planmäßig das Feuer auf deutsche U-Boote eröffnet. Der Staatssekretär der amerikanischen Marine, Herr Knox, hat selbst bestätigt, daß amerikanische Zerstörer deutsche U-Boote angegriffen haben.

Ferner haben die Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten von Amerika auf Befehl ihrer Regierung deutsche Handelschiffe auf dem offenen Meer völkerrechtswidrig als feindliche Schiffe behandelt und gekapert.

Die Reichsregierung stellt daher fest: Obwohl sich Deutschland seinerseits gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika während des ganzen gegenwärtigen Krieges streng an die Regeln des Völkerrechts gehalten hat, ist die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika von anfänglichen Neutralitätsbrüchen endlich zu offenen Kriegshandlungen gegen Deutschland übergegangen. Sie hat damit praktisch den Kriegszustand geschaffen.

Die Reichsregierung hebt deshalb die diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika auf und erklärt, daß sich unter diesen durch den Präsidenten Roosevelt verursachten Umständen auch Deutschland von heute ab als im Kriegszustand mit den Vereinigten Staaten von Amerika befindlich betrachtet.

Auch Italien im Kriegszustand mit USA.

Der Minister des Auswärtigen, Graf Ciano, hat am Donnerstag um 14.30 Uhr den Geschäftsträger der Vereinigten

Staaten von Amerika im Palazzo Chigi empfangen und ihm die nachstehende Erklärung abgegeben:

„Seine Majestät der König und Kaiser erklärt, daß sich Italien von heute ab als im Kriegszustand mit den Vereinigten Staaten von Amerika befindlich betrachtet.“

Dreierpaktmächte im geschlossenen Einig

Der Duce verkündet den Abschluß des Militärbündnisses

Rom, 12. Dezember. Zu der gleichen Zeit, als in Berlin der Führer vor dem Großdeutschen Reichstag sprach, fand in Rom auf der Piazza Venezia eine Großkundgebung statt, in deren Verlauf der Duce vom historischen Balkon herab dem Volk ankündigte, daß das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien heute an der Seite Japans in den Kampf gegen die Vereinigten Staaten von Amerika eingetreten sind.

Mit folgenden Worten wandte sich der Duce an die italienische Nation:

„Kameraden! Dies ist ein weiterer entscheidender und großer Tag in der Geschichte Italiens, ein Tag, der schicksalhaft der Weltgeschichte eine neue Richtung geben wird. Die Mächte des stählernen Paktes, das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien, enger denn je zusammengeschlossen, stellen sich heute an die Seite des heldenhaften Japans — hier brach die Menge in begeisterte Rufe: Japan, Japan! aus — gegen die Vereinigten Staaten. Der Dreierpakt wird damit zu einem Militärbündnis, so rief der Duce unter dem stürmischen Beifall der Menge aus, unter dessen Fahnen sich 250 Millionen Menschen scharen, die zu allem entschlossen sind, um zu siegen.“

Weber die Achsenmächte noch Japan wollten eine Ausdehnung des Konfliktes. Ein Mann, ein einziger Mann, ein echt demokratischer Despot, hat durch eine ununterbrochene Reihe von Herausforderungen, bei denen er sein eigenes Volk betrog und hinter Licht führte, den Krieg gewollt und ihn mit teuflischer Hartnäckigkeit vorbereitet.

Die wichtigsten Schläge, die in den Weiten des Pazifik bereits den Amerikanern zugefügt worden sind, beweisen, aus welchem Holz die Soldaten des Reiches der aufgehenden Sonne geschmitten sind. Wir alle sind stolz darauf, mit ihnen zusammen zu kämpfen, sagte der Duce unter begeisterten Zurufen und stürmischem Jubel. Heute ist der Dreierpakt mit der Fülle seiner moralischen und materiellen Mächte ein mächtiges Werkzeug des Krieges, ein sicherer Garant des Sieges, morgen wird er der Schöpfer und Organisator des gerechten Friedens unter den Völkern sein. Italiener! An die Bewehrung! Seid dieser großen Stunde würdig! Wir werden siegen!“

Die Worte des Duce wurden mit nicht endemwollenden stürmischen Ovationen aufgenommen.

Nom. Der japanische Botschafter in Rom, Sorikiri, betonte in einer Erklärung an die Agentur Stefani, durch das Abkommen über gemeinsame Kriegsführung seien die Beziehungen zwischen den drei Nationen noch enger geknüpft worden.

Weltgeschichte im Reichstag

In historischer Stunde hat der Führer den Mannern des Deutschen Reichstages und dem deutschen Volk, das durch die Rundfunkübertragung Zeuge der historischen fünften Reichstags Sitzung in diesem Kriege war, einen Ueberblick gegeben über den Triumph der deutschen Waffen im Osten, und zugleich hat er die verbrecherische Kriegspolitik des Präsidenten der Vereinigten Staaten Roosevelt gebrandmarkt. Schulter an Schulter haben nunmehr Deutschland, Italien und Japan den Kampf für die Abwendung der ihnen von den Vereinigten Staaten her drohenden Gefahr aufgenommen. Sehend haben die Männer des Deutschen Reichstages diesen Teil der Führerrede entgegengenommen und damit die Bedeutung dieses weltgeschichtlichen Augenblicks unterstrichen.

Die Ankündigung der Führerrede im Reichstag, die einige Stunden vor der Sitzung erfolgt war, hatte in der ganzen Welt ungeheure Spannung ausgelöst. Wieder bildeten sich in der Nähe der Kroll-Oper, über der die Flaggen des Deutschen Reiches wehten, und am Tiergarten dichte Menschenansammlungen, die dem Führer und seinen Mitarbeitern bei der Anfahrt zur Reichstags Sitzung stürmische Huldigungen darbrachten. Kurz vor 3 Uhr trafen Reichsmarschall Göring, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch und Reichsminister Dr. Goebbels ein, sämtlich aufs herzlichste begrüßt. Seinen Höhepunkt erreichte der Jubel, als plötzlich der Präzidentenmarsch erklang und der Führer vor der Kroll-Oper eintraf. Machtvoll brauste dann das Lied der Deutschen über den Vorplatz.

Von endlosen Heiltrufen umrandet, schritt der Führer die Ehrenkompanie der Leibstandarte ab. Mit dem Horst-Wessel-Lied klang der feierliche Auftakt vor dem Gebäude der Kroll-Oper aus. Unentwegt aber blieben die Tausende auf dem Vorplatz, um der durch die Lautsprecher übertragenen Rede zu lauschen. Und jedesmal, wenn sich im Saale stürmischer Beifall erhob, fiel die Menge in den Beifall ein.

Das gesamte diplomatische Korps wohnte der bedeutungsvollen Reichstags Sitzung bei. Neben dem italienischen Botschafter hatte der Botschafter Japans, Oshima, Platz genommen. Auch der Großmufti von Jerusalem war Zeuge dieser historischen Sitzung, in der der Führer des deutschen Volkes radikale Abrechnung hielt mit dem Judenpräsidenten der USA, dem Vertreter einer großkapitalistisch-jüdischen Oligarchie, die systematisch auf einen neuen Weltbrand hingearbeitet hat.

Die Sitzung war getragen von dem Gefühl, daß Deutschland die Sache des Rechts vertritt und heute für ganz Europa im entscheidenden Kampf steht. Neben dem Eindruck der gewaltigen Siege dieses Krieges konnte der Führer seine Rede zu einer großen Auseinandersetzung mit Roosevelt steigern und unter dem brausenden Beifall der Abgeordneten feststellen, daß die drei befreundeten und verbündeten Staaten Deutschland, Italien und Japan gemeinsam zusammenstehen werden bis zum siegreichen Ende und kämpfen werden bis zur letzten Konsequenz!



Der Führer spricht auf der historischen Reichstags Sitzung am 11. Dezember 1941

Rechtbild.

Bier britische Schiffe mit 27700 BRT. versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront fanden auch gestern nur örtliche Kampfhandlungen statt.

Im Atlantik versenkten deutsche Unterseeboote vier britische Schiffe mit zusammen 27700 BRT., darunter einen großen Tanker. Außerdem wurden zwei Beobachtungsfahrzeuge und ein Tanker durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Wirkungslose Störangriffe der britischen Luftwaffe richteten sich am gestrigen Tage gegen den Raum der Deutschen Bucht, in der vergangenen Nacht gegen Nord- und Westdeutschland. Hierbei wurden zwei feindliche Bomberflugzeuge abgeschossen.

In Nordafrika gehen die Kämpfe weiter. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe zerprengten Panzer- und Kraftfahrzeugkolonnen der Briten. Bei den sich entwickelnden Luftkämpfen schossen deutsche Jäger sechs feindliche Flugzeuge ab. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht den Hafen von Tobruk und Eisenbahnziele bei Sidi Barani.

In der Zeit vom 3. bis 9. 12. verlor die britische Luftwaffe 69 Flugzeuge, davon 34 im Mittelmeer und in Nordafrika. In

der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien achtzehn eigene Flugzeuge verloren.

* Die Briten haben seit der Versenkung des Flugzeugträgers „Arc Royal“ bereits 11 Kriegsschiffeinheiten im Kampf im Nordafrika verloren. Sie sind nach Ausbruch des Krieges im Fernen Osten und nach Verlust der Schlachtschiffe „Repulse“ und „Prince of Wales“ durch die kühnen japanischen Operationen gegen jede Einbuße, die ihre Kriegsmarine erfährt, besonders empfindlich.

Für überragende Tapferkeit und vorbildliche Tatkraft

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall v. Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant B e f f e r, Kommandeur einer Infanteriedivision; Generalleutnant v. B ö k m a n n, Kommandeur einer Infanteriedivision; Generalmajor V e r t h o l d, Kommandeur einer Infanteriedivision; Oberst J a s c h e, Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberleutnant M o n d r e o n, Bataillonsführer in einem Schützenregiment; Feldmarschall-Lieutenant W i t z M i l l o s, Kommandeur des königlich ungarischen Schnellkorps.